Bibliothek mit maximal zehn Besuchern

Versuch einer Zusammenfassung. Es sind "beispiellose Zeiten" - wann war Pandemie jemals ein Thema für Bibliotheken? Anlass sich ein Bild von der eingeschränkten Wiedereröffnung zu machen.

Frank Wiatrowski, Universitätsbibliothek Stuttgart

Wer gegenwärtig, nach der Wiedereröffnung am 11. Mai 2020, die Bibliothek betritt, dem wird unmittelbar klar, was das aktuelle Schlagwort von der "Räumlichen Distanzierung" oder des "Social Distancing", wie es neudeutsch in den Medien verwendet wird, bedeutet. Das Gebot, Abstand zu halten und Mund und Nase zu bedecken, ist während der COVID-19-Pandemie zur alltäglichen Handlung geworden. Im öffentlich zugänglichen Bereich der Bibliothek ist aber gerade kaum etwas mehr so, wie es vor der Schließung noch üblich war.

Der Schließdienst kontrolliert den Zutritt der Besucher. Maximal 10 Personen dürfen sich gleichzeitig im Gebäude aufhalten. Zur Zählung werden 10 unserer Bücherkörbe verwendet, die damit eine ganz neue Bedeutung erfahren. Absperrbänder und Bodenmarkierungen weisen strikt den Weg den man nehmen darf. Die Möbel der Lounge-Lernzone im Foyer liegen unzugänglich jenseits der Absperrungen. Im ersten Obergeschoss wurden mit den Bändern Gassen eingerichtet und mit Aufstellern beschriftet, die den Besucherverkehr zur Leihstelle oder zum Selbstabholungsbereich und den Selbstbedienungsautomaten schleusen. Beides sind zur Zeit auch die einzigen Services, die angeboten werden.

Nichts lädt zum Verweilen ein. Im Gegenteil, bereits im Foyer werden die Besucher auf den Displays und am Aushang der Aufenthaltsregeln auf dem Aufsteller dazu aufgefordert, zügig die Bibliothek wieder zu verlassen, sobald sie ihre Medien zurückgegeben oder neue abgeholt und entliehen haben. Der Zugang zum Lesesaal ist versperrt. Die Freihand und das Offene Magazin können nicht betreten wer-

den. Deren Bestände werden von Bibliotheksmitarbeiterinnen ausgehoben. Zurückgegebene Medien gehen erst einmal für drei Tage in Quarantäne, bevor sie am Standort eingestellt und erneut ausgeliehen werden können. Das Learning Center ist auch geschlossen und der PC-Pool des TIK, auch wegen der großen Infektionsgefahr bei Benutzung der Peripheriegeräte, natürlich erst recht.

Gleich bei Schließung des Bibliotheksgebäudes beeilte man sich die fehlenden Services vor Ort durch erweiterte elektronische Dienstleistungen zu kompensieren, was bei der derzeitigen Haushaltssperre natürlich nicht einfach ist. Zusätzliche E-Ressourcen wurden bereitgestellt.

Dem kam entgegen, dass verschiedene Verlage ihre Angebote temporär zu günstigeren Konditionen als sonst oder thematisch begrenzt sogar kostenlos bereitstellten, wahrscheinlich nicht ganz uneigennützig, sondern auch in der Hoffnung, so neue Kunden für die Zeit nach Corona zu angeln. Und so können wir, um einmal ein bemerkenswertes Beispiel herauszupicken, auch E-Books der Verlagsgemeinschaft UTB, begrenzt bis zum Ende des Jahres, anbieten. UTB ist ein wichtiger Anbieter auf dem Markt der Lehrbücher und der Einführungsliteratur. Einige kennen noch Rupert Hackers Bibliothekarisches Grundwissen, das viele Jahre lang in der Roten Reihe Uni-Taschenbuch erschien. Anfragen zu den UTB-E-Books gab es immer wieder, bisher konnten sie nicht erfüllt werden, da die Lizenzvorstellungen und die Preispolitik dieser Verlagsgemeinschaft nicht unseren Erwerbungskonditionen entsprachen.

Zusätzlich wurden lehrende Universitätsangehörige ermutigt, benötigte Literatur als E-Book zum Kauf vorzuschlagen. Wenn Preis und Lizenzbestimmungen es zulassen werden sie bereitgestellt.

Die bereits bestehenden bibliothekseigenen digitalen Angebote, die den Zugriff auf unseren gedruckten Bestand vereinfachen, wie die Digitalen Sammlungen mit der Wunschbuchdigitalisierung und auch der Lokale Elektronische Aufsatzlieferdienst LEA wurden neu beworben. Der LEA-Service wurde zusätzlich für Studierende freigegeben (siehe folgenden Beitrag). Die Wunschbuchdigitalisierung kann in der jetzigen Situation nur eingeschränkt weiterhelfen, da sie einzig gemeinfreie Werke digitalisieren und online bereitstellen kann.

Hier zeigt sich aber auch, dass wesentliche Angebote sich an unsere Kernkundschaft, die Studierenden und Universitätsangehörigen, richten. Denn solange die Rechercheplätze in den Lesesälen unzugänglich bleiben, haben Privatpersonen und externe Studierende keinen Zugang zu unseren gekauften elektronischen Ressourcen. Sie besitzen keine Möglichkeit, mit VPN oder per Shibboleth von zu Hause aus auf die Ressourcen zuzugreifen. Eine Onleihe ist in unseren Campuslizenzen nicht enthalten.

Auch unsere Stammbesucher, die täglich vorbeikommen, um Zeitung zu lesen oder bereitgestellte Literatur und Präsenzbestände im Lesesaal zu studieren müssen sich vorerst gedulden. Gleiches gilt für Besucher, die Drucker, Kopierer, Scanner und andere Geräte benötigen.

Aus den Leihstellen in der Stadtmitte und in Vaihingen hört man, dass der befürchtete Ansturm auf die Bibliothek bei der Wiedereröffnung am 11. Mai ausblieb. In Vaihingen ist der Campus mit der Aufhebung der Präsenzlehre und der Schließung der Universitätsgebäude im April wie leergefegt. Seit der Eröffnung gibt es dennoch einen stetigen Besucherverkehr. Buchbestellungen und Fernleihen laufen kontinuierlich, auch in Vaihingen. Zur Warteschlangenbildung kam es bisher noch nicht, zumindest nicht direkt in den Häusern und auch nicht bei den Selbstbedienungsautomaten und den Leihstellen. Auch nicht als am 25. und 26. Mai die ersten Leihfristen, die während der Schließung ja ausgesetzt worden waren, wieder abliefen und der Bestell- und Publikumsverkehr stark zunahm.

Die Leihstellen machten bei der Wiedereröffnung jedoch zwei andere Erfahrungen. Immer wieder trafen in der Bibliothek Studierende und Besucher ein, die davon abgehalten werden mussten, wie gewohnt in die Freihandbereiche und den Lesesaal zu gehen, um sich mit Literatur zu versorgen und die anschließend über diese Einschränkung und darüber, dass sie ein zweites Mal vorbeikommen mußten, verärgert waren. Auf der Hompage der UB waren alle Einschränkungen explizit aufgelistet. Auch die Tatsache, dass die Freihandbereiche für Publikumsverkehr geschlossen sind und die Bestände erst nach vorheriger Bestellung über den Onlinekatalog am Folgetag zur Abholung im Selbstabhulungsbereich bereitgestellt werden können. Trotzdem wurden die Hinweise nicht richtig wahrgenommen oder gelesen. Die Öffentlichkeitsarbeit musste mehrmals mit Texthervorhebungen, geänderten oder zusätzlichen Sliderbildern nachbessern, mit mäßigem Erfolg. Vielen Benutzern reichte einfach die Information, dass und zu welchen Uhrzeiten die Bibliothek wieder geöffnet ist, um sich auf den Weg zu machen.

Zehn Bücherkörbe für zehn Besucher

Bevor die Bibliothek wiedereröffnet werden konnte, mußten die Theken der Leihstellen mit Hygieneschutzwänden ausgestattet werden. In der Stadtmitte machte man die Erfahrung, dass die Besucher offensichtlich Abneigungen haben, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine Glaswand anzusprechen. In den ersten Tagen standen nur zwei Scheiben auf der Theke. Immer wieder wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Lücke in der Mitte an den Glaswänden vorbei angespochen. Erst als eine dritte Glaswand die Lücke schloß funktionierte es richtig. Auch die Schüsseln auf den Theken, die der berührungslosen Geldübergabe dienen sollen, erfreuen sich keiner großen Beliebtheit.

Die Arbeit an den Leihtheken hat sich verlagert. Telefonate und Anfragen per E-Mail oder Frag die UB werden nun vermehrt entgegengenommen und bearbeitet. Geänderte Tätigkeiten und Services, die der besonderen Situation geschuldet sind, werden abgearbeitet.

Quarantänebücher werden in der Stadtmitte im Lesesaal, in Vaihingen im Schulungsraum gestapelt und mit Fristzettel versehen.

Gelegentlich werden Bücher aus dem Lesesaal ausgehoben, um sie Besuchern für eine einwöchige Ausleihe bereitzustellen. Die Überlegung neben dem Freihandbestand auch den kompletten Lesesaalbestand über

den Onlinekatalog entleihbar zu machen, verwarf man, um den LEA-Service nicht zu sehr einzuschränken. Die Erfahrung zeigt, dass der Lesesaalbestand Literatur enthält, die gerne und häufig über LEA angefragt wird, wie beispielsweise die Zeitschriftenhefte.

Selbst Neuanmeldungen finden statt. Auch hier bemüht sich die Leihstelle, das Verfahren so zu gestalten, dass zusätzliche Besuche vermieden werden. Sofern vorher telefonische Anfragen, E-Mails, Mitteilungen über Frag die UB eingehen, werden Neuanmelder gebeten, das Anmeldeformular oder ihre persönlichen Daten und gegebenenfalls eine Liste der gewünschten Literatur vorab per E-Mail zu schicken. Manchmal werden die Zugangsdaten vorab per E-Mail verschickt, so dass der Neuanmelder gleich bei Abholung seines Bibliotheksausweises die von ihm online bestellten Medien mitnehmen kann.

Frank Wiatrowski

Bodenmarkierungen, Absperrbänder und Aufsteller in der Kataloghalle

Hygieneschutzwände in der Ausleihe

Abstandsmarkierungen vor dem Rückgabeautomaten

Absperrbänder verhindern den Zutritt zum Lesesaal

Schutzmaske im Hintergrundbereich der Leihstelle

Impressum

IZUS/Universitätsbibliothek Stuttgart
Holzgartenstr. 16
70174 Stuttgart

Bildnachweise: Frank Wiatrowski
Öffentlichkeitsarbeit UB Stuttgart, Korbinian Ruff, Dr. Christiane Rambach, Frank Wiatrowski
E-Mail:
oeffentlichkeitsarbeit@ub.uni-stuttgart.de